

pfarreiblatt

2/2012 1. bis 29. Februar Katholische Pfarrei Geuensee



Segnen – mehr als ein religiöses Ritual?

Seite 2

.....	
Gottesdienste	3
.....	
Pfarrnachrichten	4
.....	
Dank dra	7

Segnen – mehr als ein religiöses Ritual?

Wir segnen Häuser am Dreikönigstag und bieten Hals- und Brotsegnung Anfang Februar an. Weitere Segnungen folgen im Verlauf des Jahres. Sind Segnungen mehr als nur nette, religiöse Bräuche? Können sie sogar unseren Alltag heilvoll beeinflussen?

Wähle den Segen!

Was denken Sie über die folgende Aussage? *«Segen und Fluch, Leben und Tod lege ich dir vor. Wähle für dich und deine Nachkommen den Segen und das Leben.»*

Diese provokative Wahl wurde vor 3500 Jahren dem Volk Israel vorgelegt. Zuvor wurde das Volk von der Sklaverei in Ägypten befreit und von Moses während vierzig Jahren durch die Wüste geführt. In dieser Zeit hatte es auf vielfältige Weise Gottes Führung und Bewahrung am eigenen Leib erfahren.

Bevor nun das Volk das Gelobte Land betritt und sesshaft wird, werden ihm vom Heerführer Josua zwei Wege zur Auswahl vorgelegt: *Segen und Leben bzw. Fluch und Tod*. Wovon hängt es nun ab, ob das Volk künftig Segen oder Fluch erfahren wird?

Diese Wahl zwischen Segen und Fluch wird von Josua mit der Frage verknüpft: Wollt ihr als sesshaftes Volk auch jenem Gott vertrauen, der euch wie eine liebende Mutter durch die Wüste getragen hat? Dann werdet ihr Leben und Segen erfahren. Oder wollt ihr euch künftig auf die fremden Götter einlassen, welche von anderen Völkern angebetet werden? Dann wird die Konsequenz Fluch und Tod sein.

Was auf den ersten Blick wie eine Art Erpressung aussehen könnte, ist in Tat und Wahrheit das Aufzeigen der logischen Folgen einer freien Wahl.

Kann man Glück und Segen auch heute wählen?

Wenn wir einander zu Beginn eines neuen Jahres oder zu einem Geburtstagsfest Glück und Segen wünschen, gehen wir oft davon aus, dass Glück und Segen vor allem von fremden Einflüssen abhängig ist.

Bedenken wir aber den eingangs erwähnten Satz, ist Glück und Segen nicht nur ein «Zufallsprodukt», sondern vielmehr die Frucht einer Lebenshaltung.



Was bedeutet segnen?

Segnungen sind heilvolle Zusagen, die konkreten Lebenssituationen eine sinnvolle Richtung geben. Segnen heisst auf lateinisch *«benedicere»*, was bedeutet: *Gutes sagen*. Wer andern Gutes wünscht und Wohlergehen gönnt, der segnet.

Jesus fordert uns sogar heraus, jene zu segnen, die uns Feind sind. *«Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch misshandeln.»*

Einander zu segnen ist eine Haltung im Alltag und nicht nur an liturgische Feiern gebunden.

Bei Wohnungs- oder Haussegnungen wünschen wir beispielsweise, dass die gesegneten Räume Orte des Friedens und der heilvollen Begegnungen sein mögen.

Beim Halssegnen (Blasiussegnen) bitten wir um körperliche Bewahrung

sowie dass uns nichts im Hals «stecken bleibt».

Segnungen sind also keine «magischen» Handlungen, sondern heilvolle Zusagen, denen ich mit meiner Lebenshaltung Bedeutung gebe. Sie werden selbst jene Augenblicke prägen, in denen wir Schweres zu tragen haben. So kann sich Leid in Segen verwandeln.

Segnungen sind freiwillig!

Es steht uns frei, ob wir an einer Segnung teilnehmen wollen und ob wir der ausgesprochenen Zusage vertrauen möchten. Ich wähle also selber, wie viel «Gewicht» ich einer Segnung schenke. Gott verheisst, dass unserem entgegengebrachten Vertrauen *Segen und Leben* folgen werden. Segnungen sind also keine «Versicherungsverträge» mit einer unbeschränkten Laufzeit, sondern vielmehr Ermutigungen, Gott unser Vertrauen entgegenzubringen, ihm, der sich täglich um unser Wohlergehen sorgt.

Einladung zu Segnungen

Am 5. Februar wird am Ende des Gottesdienstes der Blasiussegnen erteilt sowie mitgebrachte Kerzen gesegnet. Sie dürfen also Kerzen mitbringen, die wir segnen werden. Sie sollen Ihnen während des ganzen Jahres ein Zeichen der Gegenwart Gottes sein, der gesagt hat: *Ich bin das Licht der Welt*.

Am 8. Februar findet um 10.00 Uhr in der Mühle die jährliche Brot- und Getreidesegnung statt. Sie sind herzlich eingeladen, an diesen Segnungsfeiern teilzunehmen.

Ich wünsche Ihnen stets eine gute Wahl und ein segnendes Herz.

*Marcel Bregenzer-Rutishauser,
Diakon*

Gottesdienste

Freitag, 3. Februar	
19.00	Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Vierherr W. Bühlmann
Samstag, 4. Februar	
19.00	Abendgottesdienst, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier Taufgelübde-Erneuerung der Firmanden
Predigt:	Marcel Bregenzer
Opfer:	Blaues Kreuz
Sonntag, 5. Februar	
09.15	Familiengottesdienst mit Kommunionfeier, Blasius/Lichtmess
Predigt:	Marcel Bregenzer; es singt der Chor St. Niklaus
Opfer:	Blaues Kreuz
Mittwoch, 8. Februar	
10.00	Brotsegnung in der Mühle
Sonntag, 12. Februar	
08.00	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in Krumbach
09.15	Eucharistiefeier mit Vierherr Walter Bühlmann
Predigt:	Marcel Bregenzer
Opfer:	Diözesane Kollekte für die Aufgaben des Bistums
Samstag, 18. Februar	
19.00	Abendgottesdienst, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt:	Marcel Bregenzer
Opfer:	Bildungshaus Delsberg
Sonntag, 19. Februar Fasnachtsgottesdienst mit Guggenmusik inkl. Chlichenderfiir, anschliessend Apéro	
10.30	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Pfarrkirche
Predigt:	Marcel Bregenzer
Opfer:	Jugendarbeit Brasilien, Sr. Eva Christa Bannwart
Mittwoch, 22. Februar – Aschermittwoch	
19.00	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Sonntag, 26. Februar	
09.15	Eucharistiefeier mit Propst Josef Wolf
Opfer:	Friedensdorf Broc
Freitag, 2. März – Weltgebetstag	
19.00	Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Vierherr W. Bühlmann und Frauenbund

Gottesdienste in der St. Niklaus-Kapelle

Jeden Dienstag, ausser 21. Februar:

17.30 Uhr Rosenkranz / 18.00 Uhr Eucharistiefeier

Gedächtnisse

Samstag, 4. Februar

Jzt. für Franz Erlmoser.

Sonntag, 5. Februar

Jzt. für Hedwig Meier, Anna Meier-Krauer.

Samstag, 18. Februar

Jzt. für Rosa und Martin Arnold-Arnold; Rosa und Xaver Helfenstein; Walter Zihlmann-Müller; Josef und Anna Amrhein-Stöckli; Walter Bar-mettler-von Rotz.

Taufsonntage

Sonntag, 12. Februar	11.45
Sonntag, 18. März	10.30
Samstag, 7. April, Osternacht	21.00
Sonntag, 8. April	10.30
Sonntag, 29. April	11.45

Wenn Sie Ihr Kind taufen wollen, setzen Sie sich bitte mit dem Pfarramt in Verbindung.

Pfarramt

Pfarrreiblatt-Redaktion

Melden Sie bitte Jahrzeiten sowie Beiträge fürs März-Pfarrreiblatt bis am 10. Februar dem Pfarramt.

Pfarramt St. Nikolaus
Kirchenstrasse 1
6232 Geuensee
Tel. 041 921 22 18
pfarramt.geuensee@bluewin.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

Mittwoch und Freitag,
08.30–11.00 Uhr.

Übrige Zeiten telefonisch erreichbar unter 041 921 22 18.

Pfarreinachrichten

Pfarrechronik

Taufen

Emilia Purtschert, 25. Dezember
Kim Karin Hofstetter, 15. Januar
Cyril Felder, 15. Januar
Salomé Petra Kamke, 22. Januar

Aus dem Pfarreirat

Mitte Januar hat der Pfarreirat im Kloster Rickenbach getagt, um sich intensiv mit dem Pastoralen Entwicklungsplan (PEP) des Bistums Basel zu beschäftigen. Dieser Entwicklungsplan setzt sich mit der Frage auseinander, wie die Frohbotschaft des Reiches Gottes in einem sich verändernden Umfeld verständlich und zeitgemäss verkündet werden kann.

Nebst spirituellen und methodischen Fragen wird in diesem Entwicklungsplan auch über Strukturen und personelle Ressourcen nachgedacht. Auf diesem Hintergrund werden regionale Seelsorgeräume bzw. Pastoralräume eingerichtet. Unsere Pfarrei Geuensee ist dem Pastoralraum mit den Pfarreien Sursee, Knutwil/St. Erhard, Oberkirch und Nottwil zugeordnet.

Im Pfarreirat haben wir uns Gedanken gemacht, welche pastoralen Schwerpunkte wir in der kommen-



V.l.n.r.: Felix Suter, Vital Tonazzi, Rita Schärli, Margrith Bremgartner, Alexandra Stocker, Beat Ehrler, Marcel Bregenzer

den Zeit setzen möchten. Die Verarbeitung all der vielen Ideen wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Wir lernten uns beim Arbeiten sowie beim gemütlichen Beisammensein näher kennen und sind dankbar für das gute Team. Es war eine intensive und kostbare Zeit. Wir freuen uns auf die nächsten Schritte.

Aus der Baukommission

Spatenstich



Am 5. Januar erfolgte der Spatenstich für den Neubau des Pfarreisaales. Damit wurde das ganze Bauvorhaben inkl. Sanierung Pfarrhaus und Innenrenovation der Kirche eröffnet. Inzwischen wurde schon fleissig gearbeitet und wir sind dankbar, dass das Wetter in dieser ersten Bauphase bedeutend angenehmer ist als am Tag des Spatenstichs.

In einer kleinen liturgischen Feier haben wir Gott um seinen Segen gebeten und hoffen sehr, dass das ganze Bauvorhaben ohne Unfall ausgeführt werden kann. An dieser Stelle danken wir nochmals herzlich allen Pfarreiangehörigen für das Vertrauen, das sie der Planungskommission und dem Kirchenrat entgegengebracht haben.

Vergabungen

Wir waren sehr erfreut, dass bei der Vergabung der Bauaufträge viele Unternehmen aus Geuensee und der näheren Umgebung berücksichtigt werden konnten. Es ist dem Kirchenrat und der Baukommission wichtig, das heimische Gewerbe zu unterstützen.

Per 1. September 2012 vermieten wir im Pfarrhaus Geuensee eine neu renovierte

4¹/₂-Zimmer-Wohnung

Mietzins: Fr. 1950.-/Mt.
(inkl. NK und Garage)

Abwärtsdienst gegen Entschädigung ist sehr erwünscht.

Interessenten melden sich bei:
Kirchmeieramt, Raffaella Lauber,
Hinterdorfstr. 16, 6232 Geuensee
Telefon 079 568 41 86/E-Mail:
raffaella.lauber@bluewin.ch

5. Febr. – Blasiussegen

Am 5. Februar feiern wir das Fest Darstellung des Herrn (Lichtmess). Am Ende des Gottesdienstes werden Kerzen gesegnet und der Blasiussegen erteilt. Auf die Bitte des heiligen Blasius bitten wir Gott, dass er uns vor all dem bewahren möge, was in unserem Hals «stecken» bleiben könnte.

Die neuen Erstkommunionkinder werden an diesem Gottesdienst teilnehmen. Musikalisch wird die Feier vom Chor St. Niklaus umrahmt.



Sie sind herzlich eingeladen, Kerzen in den Gottesdienst mitzunehmen und sie segnen zu lassen. Das Licht der Kerzen möchte uns im Alltag an die Gegenwart Jesu erinnern, der uns als *Licht der Welt* den Weg in unserem Alltag erhellen und weisen möchte.

8. Febr. – Brotsegnung

Wer kennt sie nicht, die feinen Brote und Gebäcke von Alice Bucheli. Mit ebenso viel Herzblut ist Ruedi Bucheli in der **Mühle** damit beschäftigt, feinstes Mehl zu mahlen.



Wie jedes Jahr laden wir Erwachsene und Kinder herzlich zur Brot- und Mehlsegnung in die Mühle ein. Anschliessend haben Sie Gelegenheit, gesegnetes Brot zu erwerben. Wir treffen uns um 10.00 Uhr im Verkaufsladen der Mühle.

19. Febr. – Fasnachtsgottesdienst mit «Geugguseer»



Die Guggenmusik Geugguseer feiern dieses Jahr mit uns ihr Jubiläum. Wir laden alle ganz herzlich ein zum Gottesdienst am Fasnachtssonntag um 10.30 Uhr.

Anschliessend an den Gottesdienst serviert uns die Guggenmusik vor der Kirche einen Apéro.

Auch Kleinkinder sind zu diesem Gottesdienst herzlich willkommen. Wir werden mit ihnen etwas basteln und sie dürfen am Ende mit der Guggenmusik mitspielen. Um die Musik

in «gedämpfter» Lautstärke hören zu können, werden den Erwachsenen und Kindern Köpfhörer angeboten. Lassen Sie sich diese Begegnung nicht entgehen und kommen Sie mit ihren Kindern fasnächtlich gekleidet in den Gottesdienst. Einzig Pistolen und ähnliche Utensilien warten bis nach dem Gottesdienst vor der Kirche. Besten Dank.

Kirchenopfer

02.10. Bistum	238.35
09.10. Priestersem. St. Beat	111.65
16.10. Kirche in Not	308.55
23.10. Ausgleichsf. Weltkirche	108.95
29.10. Brändi Sursee	583.10
30.10. Justinuswerk	130.15
01.11. Manna, Fam. Jug. Hilfe	739.75
06.11. Kirchenbauhilfe	140.10
13.11. Migration Tag der Völker	90.00
19.11. Elisabethenopfer	271.20
20.11. Bistum	112.10
27.11. Universität Freiburg	206.65
04.12. Morija – Trinkwasser	382.75
08.12. Hochschulseelsorge	82.25
11.12. Spitex Geuensee	143.60
18.12. P. Toni Wey	713.45
24./25.12. K'spital Betlehem	2222.45

Rückblick auf Weihnachten

Mit grossem Engagement haben einige Eltern mit Kindern ein Krippenspiel eingeübt. Nebst der gelungenen Interpretation haben die Kinder auch einige Lieder mit ihren Instrumenten begleitet.

Vielen von uns wird diese Feier in guter Erinnerung bleiben. Allen Mit-



wirkenden möchte ich an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ich würde mich natürlich riesig freuen, wenn es auch am kommenden Weihnachtsfest wieder ein Krippenspiel geben würde. Bis jetzt haben sich immer wieder andere «Regisseure und Interpreten finden» lassen. Ich bin gespannt.

Team Sonnewirbel

8. Febr. – Schlittschuhlaufen



Wir gehen gemeinsam Schlittschuh laufen in die Eishalle nach Sursee. Dabei sind keine grossen Fahrkünste erforderlich. Wer unsicher ist, kann ein «Böckli» haben. Als Gruppe erhalten wir Vergünstigungen beim Eintritt und bei der Schlittschuhmiete. Zudem wird uns eine geheizte Garderobe zugeteilt. Dort serviert der Sonnewirbel anschliessend einen warmen Tee mit Zvieri. Anmeldung ist nicht notwendig. Skidress, Handschuhe und Helm (Ski- oder Velohelm) sind von Vorteil.

Wann: Mittwoch, 8. Febr., 14.00 Uhr.
Wo: Treffpunkt vor Eishalle Sursee.
Eintritt: Kinder unter 6 Jahren gratis, ab 6 Jahren für Kinder und Erwachsene Fr. 3.-.

Schleifschuhmiete: für Kinder und Erw. Fr. 4.- ab Schuhgrösse 25.

Bei Kleinkindern unter Schuhgrösse 25 gibt es Kufen, die direkt an die Schuhe gebunden werden.

Wir freuen uns, möglichst viele begeisterte Schlittschuhläufer oder Zuschauer zu begrüssen.

JuBla Geuensee

Auch im Februar gibt's bei der JuBla ein spannendes Programm. Am Samstag, 4. Februar findet von 14.00 bis 16.00 Uhr nämlich schon die nächste Gruppenstunde statt.

Treffpunkt ist wie immer der Durbröner beim alten Schulhaus. Alle Primarschulkids sind herzlich eingeladen. Hast du dir diesen Samstag schon reserviert? Wir freuen uns auf dich!

Frauenbund

1. März – Jubiläums-GV

Im Jahr 2012 besteht der Frauenbund Geuensee seit 60 Jahren. Dies möchten wir gerne mit euch feiern.

Im Namen des Frauenbundes Geuensee laden wir alle Frauen ganz herzlich zur Generalversammlung am Donnerstag, 1. März, 19.30 Uhr in den Gemeindesaal ein. Auch Frauen, die noch nicht aktiv mitmachen, heissen wir gerne als Neu-Mitglieder an diesem Abend willkommen! Für eine kurze musikalische Unterhaltung wird das Frauenchörli Chumbach sorgen. Kulinarisch werden alle Teilnehmerinnen mit einem festlichen Menü mit Torte verwöhnt.

Nach dem geschäftlichen Teil werden wir die Zeit geniessen, um das gemütliche Miteinander zu pflegen, vielleicht um neue Kontakte «anzubandeln» oder alte zu verstärken. Ganz nach unserem neuen Impulsmotto «Frauenbanden».

Tombola mitgestalten

Tombolaspenden nehmen wir sehr gerne entgegen. Diese können am Mittwoch, 29. Februar, zwischen 13.30 und 14.30 Uhr im Gemein-

saal unverpackt abgegeben werden. Ein herzliches Dankeschön bereits jetzt schon für die grosszügige Mithilfe.

Wir freuen uns auf diesen gemeinsamen Abend!

Vorstand Frauenbund und Team Sonnewirbel Geuensee

Jahresgedächtnis für verstorbene Mitglieder

Am Sonntag, 11. März wollen wir gemeinsam im Gottesdienst um 9.15 Uhr der verstorbenen Mitglieder des Frauenbundes gedenken. Ganz besonders beten wir für die Verstorbene des letzten Jahres: Elisabeth Meyer-Schürmann.

Chor St. Niklaus

77. GV des Chors St. Niklaus

Nach dem Apéro und einem feinen Nachtessen eröffnete die Vizepräsidentin Evelyn Kaufmann in der Rosenstube in Krumbach die GV.

Eine Schweigeminute wurde für die verstorbenen Ehren- und Passivmitglieder, besonders für Erwin Hälgi, gehalten.

Protokoll

Das zugestellte Protokoll der letzten GV, verfasst von Annemarie Wyss, wurde mit Applaus genehmigt und verdankt.



Annemarie Wyss

Jahresrückblick

Beim ausführlichen Jahresrückblick von Evelyn Kaufmann erlebten wir nochmals die Höhepunkte vom verflossenen Vereinsjahr. An Cantars wurde die Misa de Solidaridad in der Pfarrkirche Sursee unter der neuen Leiterin Irene Räber und mit der Solistin Selina Barbara Gerig bravourös vorgetragen.

Eine Wiederholung fand an Pfingsten in unserer Pfarrkirche statt. An Allerheiligen erfreute die Gounod-Messe die Kirchenbesucher. Am Heiligen Abend und am Weihnachtstag erklang die kleine Orgelsolemesse von W.A. Mozart mit zwei Violinen und einem Cello und der klaren, hellen Sopranstimme einer jungen Solistin. Peter Manz führte sicher den Orgelpart. Lieben Dank, Irene und Peter, für die gekonnte Führung dieser Festmesse!

Als Auflockerungen gab es für uns Chörler auch weltliche Anlässe. Erdbeeressen, Sommeranlass mit Dessertschmaus, Familienpicknick, Cäcilienfeier mit Nachtessen. Die Mitwirkung an der Kilbi ist für unsern Verein Ehrensache.

Jahresrechnung

Eine saubere, tadellos geführte Jahresrechnung konnte Ines Muri vorlegen. Ines und den Rechnungsrevisoren Pia Najer und Ruedi Bucheli gebührt ein grosser Dank.

Mutationen

Im verflossenen Vereinsjahr mussten wir keinen Austritt entgegennehmen. Freuen dürfen wir uns an der Neuaufnahme von Gabi Christener. Die durchschnittliche Teilnahme Statistik lag bei 83,5%. Acht Mitglieder bekamen für fleissigen Probenbesuch einen Gutschein.

Wahlen

Die Aktuarin Annemarie Wyss legte ihr Amt nieder. Der übrige Vorstand mit Vizepräsidentin Evelyn Kauf-



Neuaufnahme von Gabi Christener

mann, Kassierin Ines Muri und Beisitzer Josef Muff brauchte Verstärkung. So stellten sich Patricia Lischer und Ruedi Gassmann für die Vorstandsarbeit zur Verfügung und wurden ehrenvoll gewählt. Herzlichen Dank!

Jahresprogramm

Leiterin Irene Räber hielt Rück- und Ausblick. Eine neue lateinische Messe für Ostern wird einstudiert. Auch für die Einweihung der Kirche und des Saals am 2. Dezember soll eine neue Messe mit Pauken und Trompeten aufgeführt werden. Irene, wir danken dir für dein grosses Engagement für unsern Chor.



Irene Räber

Dank

Peter Manz, wir sind stolz, einen so versierten Organisten zu haben. Die Zusammenarbeit mit Irene klappt vorzüglich.

Herzlichen Dank dem Vorstand für die grosse Arbeit.

Jederzeit sind Neumitglieder willkommen. Meldet euch bei Evelyn Kaufmann, Tel. 041 921 01 68.

Senioren



Fasnacht 2011

Liebe Seniorinnen und Senioren, am 17. Februar wird uns die Guggenmusik Geugguseer wieder zur traditionellen Seniorenfasnacht einladen. Die Geugguseer freut es immer, wenn sehr viele an diesem wunderschönen Anlass mitmachen. Es ist immer ein fröhlicher Fasnachtstag mit viel Unterhaltung und mit originellen Auftritten von ehemaligen Geugguseern. Die Geugguseer organisieren diese Seniorenfasnacht immer mit sehr grossem Arbeitsaufwand extra für uns, darum möchte ich euch aufmuntern, daran teilzunehmen. Gönnst euch einen fasnachtlichen fröhlichen und lustigen Tag, meldet euch an und macht mit.

Josef Theiler



Dänk dra

Aktive Senioren

Mittagstisch

Montag, 6. Februar,
12.00 Uhr, China Restaurant

Wanderung

Donnerstag, 9. Februar,
13.00 Uhr, altes Gemeindehaus

Seniorenfasnacht

Freitag, 17. Februar im Gemeindegottesdienstsaal (Einladung erfolgt durch die Guggenmusik Geugguseer)

Jassen

Donnerstag, 23. Februar,
13.30 Uhr im Seniorentreff

Jeden Mittwoch

Senioren-Turnen 14.00 Uhr
im Schulhaus Kornmatt
Leiterin Lisbeth Nick, 041 921 47 93
(Schulferien: Turnen fällt aus)

Gottesdienste Niklauskapelle

Jeden Dienstag ausser 21. Februar:
17.30 Uhr Rosenkranz
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Frauenbund

Jubiläums-GV

Donnerstag, 1. März, 19.30 Uhr
Gemeindegottesdienstsaal Geuensee

Jahresgedächtnis für verstorbene Mitglieder

Sonntag, 11. März, 09.15 Uhr

Team Sonnewirbel

Winterplausch

Mittwoch, 8. Februar, 14.00 Uhr

Jubla

Gruppenstunde

Samstag, 4. Februar, 14.00-16.00
im Durbrönnner

Kirchen-News

Kanton Luzern

Kirchen unterstützen neue Kontaktstelle für Papierlose

In Luzern bietet seit 13. Januar neu eine Kontakt- und Beratungsstelle für die rund 7000 Sans-Papiers im Kanton Luzern ihre Dienste an. Finanziert wird die Stelle durch Beiträge der Landeskirchen, durch Stiftungen, Spenden und Mitgliederbeiträge. Die Stelle informiert Menschen ohne geregelten Aufenthalt über ihre Rechte, vertritt deren Interessen und sucht eine Lösung für den Aufenthaltsstatus. Die Stelle orientiert sich an den Grund- und Menschenrechten und bewegt sich im Rahmen der Schweizer Rechtsordnung. Dem Trägerverein gehören über 60 Privatpersonen aus Wirtschaft, Politik und Kirchen sowie elf Organisationen an, darunter die Katholische Kirche Luzern, Amnesty International, Caritas und Gewerkschaftsbund. Geleitet wird sie in einem 50-Prozent-Pensum von der Sozialarbeiterin Regula Erazo. Und freiwillig wirken Juristen und zwei pensionierte Hausärzte mit. Öffnungszeiten jeweils dienstags und freitags von 15.00 bis 20.00 Uhr
Adresse: St.-Karli-Strasse 23, Luzern
041 240 24 10
luzern@sans-papiers.ch

Schweiz

Zürichs Pfarrer unterrichten «Religion und Kultur»

In den meisten Zürcher Gemeinden hat das neue Fach «Religion und Kultur» den früheren schulischen Bibelunterricht ersetzt. Das konfessionsungebundene neue Fach wird offenbar auch von Pfarrerinnen und Pfarrern und konfessionell gebundenen

Katecheten unterrichtet – ganz zum Ärger von Freidenkern und gegen den ursprünglichen Plan von Kantonsrat und Regierungsrat.

Genfer Kirchen helfen Bettlern



(Foto: L. N.)

Mit einer Petition will die Drittwelt-Kommission von Genfs katholischer Kirche zusammen mit anderen Organisationen gegen das Bettelverbot in der Rhone-Stadt angehen. Dieses ist dort seit 2007 in Kraft. «Betteln ist keine Wahl, sondern eine Frage des Überlebens», heisst es im Text der Petition, die dem Kantonsparlament übergeben werden soll.



Weibischof Pierre Farine (Foto: zvg)

Das Bettelverbot sei nichts anderes als die Kriminalisierung von Menschen in prekären Lebensverhältnissen und verschlimmere deren Situation, betont das Begehren. Auch ermöglichen das Bettelverbot Behördenmissbräuche verschiedener Art: Das

gesammelte Geld der Bettelnden und deren Besitz werden beschlagnahmt und deren behelfsmässige Unterkünfte zerstört. Der Genfer Weihbischof Pierre Farine unterstützt die Petition und schreibt: «Offiziell wird geltend gemacht, dass die Bettler die öffentliche Ordnung stören. Stören sie aber in Wirklichkeit nicht unsere moralische Ordnung, unseren ästhetischen Sinn, der verlangt, dass die Armut zu verstecken ist? Zerbrechliche soziale Gruppen isolieren und an den Rand drängen führt dazu, dass alle Bemühungen um Solidarität, die mehr und mehr nötig sind, letztlich aussichtslos bleiben.»

Reformierter Pfarrer will Zivildienst abschaffen



(Foto: www.nzz.ch)

In einem Weltwoche-Artikel plädiert der reformierte Pfarrer in Küssnacht, Peter Ruch, für die Abschaffung des Zivildiensts in der Schweiz. Die allgemeine Wehrpflicht entspreche der christlichen Ethik, die niemals absolut pazifistisch sein könne. Die Kirche dürfe nicht verschweigen, dass in Extremsituationen «das Töten erlaubt oder geboten sein kann».

Gleichstellungsinitiative kommt vor Basels Kirchenvolk

Die Gleichstellungsinitiative kommt zustande. Konkret werden darin die Abschaffung des Pflichtzölibats und die Zulassung der Frauen zum Priesteramt gefordert.

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Kirchen-News

Schweiz

Bischof Huonder contra Churer Professoren

Bischof Vitus Huonder will zwei ehemaligen Priesteramtskandidaten, die an der Theologischen Hochschule in Chur studieren, eine künftige Mitarbeit im Bistum verbieten. Die Professoren wehren sich jedoch für die beiden jungen Theologen. Die Rektorin Eva-Maria Faber und die Professoren fordern den Bischof in einem Brief auf, seine Meinung zu überdenken.

Boris Becker muss bezahlen



(Foto: www.heute.at)

Zwei Jahre nach seiner Hochzeit in St. Moritz muss Boris Becker die Extrakosten vom freischaffenden reformierten Pfarrer Brent Fisher entschädigen, aber nicht im geforderten Umfang von 9600 Franken. Ursprünglich wurden für die Hochzeit 2100 Franken vereinbart. Fisher begründete die Differenz mit dem erheblichen Zusatzaufwand der Promi-Hochzeit. Das Zuger Kantonsgericht hat nun entschieden, dass Becker 3400 Franken zahlen muss. Weil der Pfarrer 2935 Franken von Beckers Anwaltskosten übernehmen muss, bleiben ihm nun noch 465 Franken Honorar.

*Kommentar der Redaktion:
Anwälte sind offenbar nicht erst bei Scheidungen die lachenden Dritten ...*

HSG-Professor für neue Basis der Kirchensteuerpflicht

Weil in der Bevölkerung der Anteil an Mitgliedern von Landeskirchen schwindet und die Kirchensteuer juristischer Personen nach 130 Jahren immer öfters angefochten wird, will der St. Galler Professor für öffentliches Recht, Ulrich Cavelti, die Beitragspflicht in den Kantonen vereinheitlichen und auf eine neue Basis stellen. In Italien und Spanien können natürliche und juristische Personen bestimmen, ob Kirchen oder Organisationen wie Greenpeace die Kultussteuer erhalten. Cavelti plädiert für konkrete Leistungsvereinbarungen der Kirchen zu Gunsten der Gesamtgesellschaft. Zudem sollen im neuen System die anderen Konfessionen und Religionen den Landeskirchen gleichgestellt sein.

Stadt Bülach lädt Islamischen Zentralrat aus

Die Stadt Bülach hat den Islamischen Zentralrat Schweiz (IZRS) für die geplante Veranstaltung vom 25. Februar in der Stadthalle von Bülach eingeladen. Der bereits abgeschlossene Mietvertrag wurde gekündigt. Der Zentralrat kritisiert das Vorgehen des Stadtrats, zumal er bereits eine Anzahlung geleistet und eine hohe fünfstellige Summe für Werbung, Bühnendekor, Honorare, Reisetickets und Hotelreservierungen ausgegeben habe. Der Stadtrat begründete die Absage mit der Befürchtung, dass es zu Demonstrationen oder Störaktionen gekommen und die Stadtpolizei nicht in der Lage gewesen wäre, die Sicherheit der Veranstaltung zu gewährleisten.

International

Vatikan tritt für Migranten ein

Papst Benedikt XVI. hatte in den letzten Wochen mehrmals zu mehr Solidarität mit Migranten aufgerufen. Im

Dezember trat der Heilige Stuhl zudem der Internationalen Migrationsorganisation in Genf bei.



(Foto: saturnic-lifejournal.com)

Der Vatikanvertreter bei der UNO in Genf, Erzbischof Silvano Tomasi, betont, der Heilige Stuhl wolle «etwas Spezifisches einbringen: die ethische Stimme». Und er wolle darauf aufmerksam machen, «dass das Phänomen Migration auch in Zeiten der Wirtschaftskrise nicht unbeachtet bleiben darf und dass es weiter anwachsen wird».

Tipps zum Jahr des Glaubens

Zum 50-jährigen Konzilsjubiläum hat Papst Benedikt XVI. ein «Jahr des Glaubens» ausgerufen. Und die Glaubenskongregation publizierte zahlreiche pastorale Hinweise. Von der römischen Bischofssynode im Oktober und vom Weltjugendtag in Rio im Juli 2013 erwartete man wichtige Impulse für die Neu-Evangelisierung. Die Bischofskonferenzen werden ermutigt, die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils und des Katechismus in erschwinglichen Taschenbuchausgaben neu aufzulegen. Die Bistümer sollen u.a. Tagungen zur liturgischen Tradition und zum Katechismus sowie Bussgottesdienste abhalten. Und in den Pfarreien sollen alle Gläubigen eingeladen werden, bewusst, tätig und fruchtbar an der Eucharistie teilzunehmen.

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Fasnacht – die schönste Jahreszeit

Aus Spass wird Ernst

Fasnacht ist die fünfte und rüdigste Jahreszeit der Lozärnerinnen und Lozärner. Gerade nach einem Jahr, in dem permanent von «Krise» die Rede war, tut Lachen mehr als Not. Ein halbernter Beitrag vom Fasnachtler und Gemeindeleiter der Luzerner Pfarrei St. Josef-Maihof, Franz Zemp.

«Das ist zum Lachen!», sagen wir, wenn wir verblüfft sind. Ärger und Lachen können nahe sein. Wir schmunzeln manchmal aus Mitleid oder Unverständnis. Oft dürfen wir über Kinder lachen, wenn sie spontan eine Situation kommentieren. Lachen hat verschiedene Facetten und Wirkungen. Es befreit, kann andere verunsichern, verärgern oder sogar verletzen. Haben Sie schon über sich gelacht, als Sie bemerkten, wie albern Sie sich gerade verhalten haben?

Zwischen An- und Auslachen

In diesen Tagen werden in den Kirchen lustige Predigten den sonst so seriösen liturgischen Kalender auflockern. Lachen ist in den Gottesdiensten erlaubt. Sonst gibt es ja in der Kirche meistens nicht viel zu lachen. In der Bibel scheint Lachen ebenso wenig hohe Priorität zu haben. Da lacht im Buch Genesis etwa die betagte Sara, als sie von ihrer Schwangerschaft erfährt. Wohl eher aus Verlegenheit kichert sie in sich hinein (vgl. Genesis 18,12). Dass Menschen ausgelacht werden, kommt in der Bibel häufiger vor als das Lachen vor Freude. Im Evangelium wird sogar Jesus ausgelacht, weil er behauptet, die Tochter des Synagogenvorstehers sei nicht tot, sondern sie schlafe nur (vgl. Mk 5,40). Auch da: eine ernste Angelegenheit.



Lachen tut not, auch und gerade mitten im Ernst. (Foto: www.fototreff24.de)

Wenn Gott sich lustig macht

Selbst Gott lacht die Menschen aus. «Die Könige der Erde stehen auf, die Grossen haben sich verbündet gegen Gott und seinen Gesalbten. Doch der, der im Himmel thront, lacht. Gott verspottet sie.» So steht es im Psalm 2 (Verse 2–4). Dieses göttliche Lachen ist eigentlich auch nicht lustig. Es ist mit Zorn verbunden: «Dann aber spricht er zu ihnen im Zorn. In seinem Grimm wird er sie erschrecken», heisst es weiter (Ps 2,5). Gott witzelt mit heiligem Ernst über arrogante Menschen. Sein Lachen bedeutet Wut und Kritik an denen, die glauben, mächtiger zu sein als er.

Spotten zur rechten Zeit

Als Abbild Gottes sollten wir in Sachen Lachen den Ewigen als Vorbild nehmen. Vielleicht ist das eine zu närrische Schlussfolgerung, aber eine schöne. Es ist in seinem Sinne, zur

rechten Zeit zu spotten. Wie sein Lachen darf auch unser Lachen Anstoss geben zum Nachdenken über die irdischen Machtverhältnisse und überhaupt über unser menschliches Benehmen. Mit Ironie dürfen und müssen wir unsere Gesellschaft kritisieren. Satirische Worte braucht es, um Ungereimtheiten zu benennen. Spass ist nicht nur entspannend, sondern gemäss Psalm 2 gar gottgewollt. Biblisch verankert dürfen wir Christenmenschen mit gutem Gewissen Sprüche klopfen, Schnitzelbänke verfassen, um überhebliche Menschen auszulachen und fragwürdige Verhaltensweisen zu hinterfragen.

Selig, die ihr jetzt weint ...

Lasst uns also lachen und mit träfen Witzen die Welt verunsichern! In den Gottesdiensten sind die frohen Botschaften meist in brave und zurückhaltende Worte verpackt. Das ist

auch gut so. Aber gerne verstecken wir uns hinter Floskeln und allgemein gehaltenen Sätzen. Täte es uns nicht auch zwischen Aschermittwoch und Schmutzigem Donnerstag gut, freche, frische und pointierte Worte zu hören? Auch ausserhalb der närrischen Zeit sind wir Christenmenschen verpflichtet, aufmerksam die Welt zu beobachten und zu lachen, wo die Lage ernst ist. Und das ist sie fast immer. Es gibt so viel Ungeheures und Unglaubliches, was die Menschheit produziert. Mit unseren spassigen Worten tragen wir dazu bei, dass die Idee des Evangeliums kein frommer Wunsch bleibt: «Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.» (Lk 6,21)

Das Schönreden hinterfragen
Fast hätte ich es vergessen: Täglich wird uns die beste Zukunft versprochen. Die Politik redet eine bessere Welt herbei. An der Fasnacht darf gefragt werden, wie viel Hand und Fuss diese blumigen Worte haben. Es muss im biblischen Sinne darüber gelacht werden, dass die Hälfte davon nicht verstanden wird und die andere Hälfte niemanden interessiert.

Das Lachen
ist eine Macht,
vor der die Grössten
der Welt sich beugen
müssen.

Emile Zola (1840–1902)

Überspitzte biblische Bilder

Jesus warf den Menschen einfache Sprüche an den Kopf. Er verwendete pikante Worte und Bilder. Bei ihm gehen Reiche durch ein Nadelöhr, sind Erste plötzlich Letzte und Splitter in Nachbars Auge werden mit dem Balken im eigenen Auge verglichen. Der Prophet Jeremia träumt sogar von



Lachen hält jung und ist keine Frage des Alters.

(Foto: www.kursana.at)

Schwertern, die zu Pflugscharen werden. Wer glaubt denn heute im Zeitalter der Kampfjets an eine solche Idee? Umso mehr treffen diese übertriebenen Bilder den Nagel auf den Kopf. Die Heilige Schrift ist voller Pointen und Überraschungen. Übertrieben – und wahr. Deshalb werden sie verstanden. Sie sind Ausdruck von Hoffnung. In ihnen liegt Kraft für Veränderung.

Apropos Veränderung: Da musste ich, als ich vor einigen Jahren am Karneval in Köln war, über die vielen Bischöfe, Äbte, Nonnen und Pfarrer auf der Strasse lachen. Wenn Faschnächtler mit Masken und Kostümen

das kirchliche Personal nachäffen, dann wird's auch in der Kirche so richtig lustig!

Lachen wir weiter,
so wird's heiter!
Geniesst die
närrische Zeit,
die ist wichtig
für die Ewigkeit!

Eine schöne Fasnacht wünscht

Franz Zemp

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6232 Geuensee

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 4/2012 am Donnerstag, 1. März (erscheint Ende März). Zuschriften an Redaktion Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Segen als Quelle der Kraft

Ich wünsche dir Kraft ...

... für deine Ziele zu kämpfen,
allen Hindernissen zum Trotz.

... an deine Fähigkeiten zu glauben,
allen Misserfolgen zum Trotz.

... deine Grenzen zu akzeptieren,
allen hochfliegenden Erwartungen
zum Trotz.

... deiner Berufung zu folgen,
allen Zweifeln zum Trotz.

... deinen Mitmenschen zu
vertrauen,
allen Enttäuschungen zum Trotz.

... deine Gelassenheit zu bewahren,
allen Widrigkeiten zum Trotz.

... dich deines Lebens zu freuen,
allen Schicksalsschlägen zum Trotz.

Gisela Baltes

*Aus: Magnificat. Das Stundenbuch,
Verlag Butzon & Bercker*

